Mittwoch, den 11. Juli 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 187. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Minister Pieracki von Ukrainern ermordet

Drei Mitbeteiligte an der Mordtat gefaßt.

Justizminister Michalowski machte der Presse Mitteilungen über den Stand der Untersuchung in Sachen der Ermordung des Innenministers Pieracki. Der Justizminister erklärte, die bisherigen Feststellungen der Behörden hätten klar erwiesen, daß die Täter in den Reihen der geheimen ukrainischen Terrororganisation UON zu suchen seien. Die von dem Täter am Tatort fallen gelassene Bombe sei in einem kurz vor der Tat in Krakau ausgehobenen geheimen Laboratorium der UON hergestellt worden, was die Untersuchung sofort auf diese Spur lenkte. Im Zusammenhang damit seien zwei Personen festgenommen worden, die an der Herstellung der Bombe mitbeteiligt gewesen seien, sowie eine dritte Person, die wahrscheinlich an dem Attentat selbst teilgenommen hat. Diese dritte Person sei auf deutschem Gebiet von den deutschen Behörden festgenommen worden. Der Täter selbst hat sich der Festnahme durch die Flucht ins Ausland entzogen. Die Bemühungen zur Festnahme des eigentlichen Täters würden fortgesetzt, doch bestehen hierfür, so sagte Ministeer Michalowski, keine große Aussichten.

Auflösung des Nationalradikalen Lagers

Auf Anordnung der Stadtstarostei Warschau-Zentrum wurde gestern das Nationalradikale Lager für die Stadt Warschau verboten. Gleichzeitig wurde das Tragen der Uniformen wie auch der Abzeichen dieser Partei verboten. Als Grund für das Verbot wird angegeben, daß diese Organisation eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung darstelle.

Das Nationalradikale Lager ist bekanntlich nach einer Spaltung im Nationalen Lager entstanden und wurde als politische Organisation am 14. April d. J. legalisiert. Bereits vor einiger Zeit wurde das Organ dieser Partei „Sztafeta" verboten; der gewesene Redakteur dieser Zeitung, der Student Dziarmaga, befindet sich im Kondentrationslager in Bereza Kartuska. Die Lokale der Organisation wurden gleich nach der Ermordung des Ministers Pieracki geschlossen.

Erfolg Barthous in London.

England für einen Sicherheitspakt im Osten. — Festigung der englisch-französischen Beziehungen.

London, 10. Juli. Das Londoner Außenamt hat nach Abschluß der englisch-französischen Besprechungen am Dienstag vormittag eine Verlautbarung herausgegeben, in der es u. a. heißt, daß die erörterten Fragen sich auf die französischen Vorschläge über zusätzliche Maßnahmen zur Erlangung einer gegenseitigen Sicherheit in Osteuropa, auf die Zukunft der Abrüstungskonferenz und auf die Vorbereitung der Flottenkonferenz im Jahre 1935 erstreckt habe.

Paris, 10. Juli. Kurz vor der Abreise des Außenministers Barthou aus London hat der Havas-Korrespondent folgenden Ueberblick über die Ergebnisse des Besuches verbreitet:

1. Sämtliche englischen Vorurteile gegenüber dem Plan eines Ostpaktes seien behoben und dieser Pakt erhalte die Billigung des Londoner Kabinetts. 2. Die englische Regierung werde den Plan in den in Frage kommenden Hauptstädten, wo sie über Einfluß verfüge, unterstützen. 3. England widersetze sich nicht dem Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund. 4. Es sei ein erhöhtes Vertrauen und eine Festigung der englisch-französischen Beziehungen zu verzeichnen.

London, 10. Juli. Der französische Außenminister Barthou ist um 16.30 Uhr am Dienstag nachmittag nach Paris zurückgereist. Vor seiner Abreise erklärte er, daß er über die Ergebnisse seiner Besprechungen sehr befriedigt sei.

Flottenbesprechungen gehen weiter.

London, 10. Juli. Nach der Abreise Barthous am Dienstag nachmittag wurden die englisch-französischen Flottenbesprechungen zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon, dem englischen Marineminister Sir Eyres Monsell und dem französischen Kriegsmarineminister Pietri fortgesetzt.

Doch französisch-englisches Militärabkommen?

Paris, 10. Juli. „L'Ordre" will im Zusammenhang mit den Londoner Besprechungen Barthous in Erfahrung gebracht haben, daß gewisse Andeutungen über ein französisch-englisches Militärabkommen nicht ganz aus der Luft gegriffen seien. Es handelt sich aber weniger um ein Militärbündnis als um die Auslegung der Artikel 2 und 5 des Locarno-Paktes, d. h. um die genaue Festlegung, welche Truppen England im Falle einer Verletzung der Art. 42 und 43 des Versailler Vertrages Frankreich zur Verfügung stellen müsse und um die Festsetzung der strategischen Punkte, an denen diese Truppen zusammengezogen werden sollen.

Henderson konferiert mit Barthou und Norman Davis.

London, 10. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson hatte am Dienstag mit Barthou und dem amerikanischen Sonderbotschafter Norman Davis eine Besprechung über die augenblickliche Lage der Arbeiten der Abrüstungskonferenz. Hierbei wurde festgestellt, daß man das Büro der Abrüstungskonferenz am zweckmäßigsten im September in den ersten Tagen der Völkerbundsitzung einberufen würde.

Abrüstung in der Theorie ...

London, 10. Juli. Eine Unterhausaussprache über die Abrüstungspolitik wird, wie der politische Mitarbeiter der „Morning-Post" mitteilt, voraussichtlich am kommenden Montag von der liberalen Partei eingeleitet werden. Der stellvertretende Ministerpräsident Baldwin dürfte dabei voraussichtlich eine eingehende Darlegung der Abrüstungspolitik der englischen Regierung abgeben.

... und in der Praxis.

London, 10. Juli. „Daily Herald" weiß zu berichten, daß in Saint Lazaire zur Zeit ein neues französisches Miniaturkriegsschiff ausprobiert werde, das die erstaunliche Stundengeschwindigkeit von 55 Knoten erreiche. Das neue Schiff führe die Bezeichnung „Pfadfinder B. 10". Es sei etwa 12 Meter lang, besitze 2 Torpedorohre und werde von einem 2000 PS-Motor getrieben. Es solle hauptsächlich zum Angriff auf Truppentransportschiffe verwendet werden. Seine Geschwindigkeit und geringe Größe würde es gegen Bombenangriffe und Artilleriefeuer sichern, und der geringe Tiefgang würde ihm ermöglichen, über Minenfelder hinweg zu gleiten. Da die Kosten für dieses „Super-Westentaschen-Schiff" verhältnismäßig gering seien, könne man erwarten, daß die französische Flotte bald mit einer Massenherstellung dieses Typs beginnen und damit die Flotten der übrigen Welt vor ein neues Problem stellen werde.

Papen weiter unter Bewachung.

Er wurde von der Geheimen Staatspolizei vernommen.

London, 10. Juli. Wie Reuter aus Berlin meldet, hat Vizekanzler v. Papen Montag spät abends den Befehl erhalten, sich im Hauptquartier der Geheimen Staatspolizei zu melden. Von Papen wurde dort einem eingehenden Verhör unterzogen. Heute befindet sich von Papen wieder in seiner Wohnung. Das Haus in welchem von Papen wohnt, wird von einer Abteilung der SS bewacht.

Die Erschießung der 46 Unbequemen.

Ein Ablenkungsmanöver des Propagandaministers.

Der Propagandaminister des Dritten Reiches Dr. Göbbels hatte sich gestern in einer Rede der Aufgabe unterzogen, die blutige Beseitigung der 46 Menschen am 30. Juni, die Hitler unbequem geworden sind, zu verschönen. Doch der Tod dieser Menschen ist nicht zu verheimlichen, auch sind die Umstände, unter welchen sie kaltgemacht wurden, derart, daß diesen Umständen selbst die geschickteste Rede auch nicht den Schein eines Rechts geben kann. So hat sich Göbbels also auf ein Ablenkungsmanöver verlegt, indem er verschiedene irrige Meldungen der Auslandspresse aneinanderreihte und dies als böswillige Hetze gegen Deutschland bezeichnete. Es mag sein, daß in vielen Fällen böser Wille bei Wiedergabe der verschiedenen Meldungen vorlag; aber die Schuld daran, daß dieses Gewirr verschiedenartigster Meldungen und Behauptungen entstehen konnte, liegt ja in erster Linie bei der Regierung Hitlers selbst, da sie sich über die Ereignisse vom 30. Juni vollkommen ausschwieg und auch bis heute noch nichts darüber verlauten ließ, wieviel Personen erschossen wurden und wer erschossen wurde. Es hat überhaupt den Anschein, als ob man die Auslandspresse absichtlich im Dunklen tappen ließ, um dann alles, was über die furchtbaren Ereignisse geschrieben wurde, ob wahr oder unwahr, in einen Topf zu werfen und als „Lügenpropaganda" hinstellen zu können. Dieses Ablenkungsmanöver des Propagandaministers ist aber zu durchsichtig und macht die vollkommen rechtlose Erschießung von 46 Menschen nicht ungeschehen!

Die SA nicht mehr zuverlässig.

Berlin, 10. Juli. Aus dem Konzentrationslager Oranienburg ist die SA-Wache zurückgezogen und durch eine SS-Wache ersetzt worden.

Neugebildete kommunistische Zellen ausgehoben.

Berlin, 10. Juli. Die Geheime Staatspolizei in Baden hat in zahlreichen Städten Südwestdeutschlands neugebildete kommunistische Zellen aufgedeckt. 70 Personen wurden verhaftet. Es wurde Propagandamaterial sowie einige Fahnen beschlagnahmt.

2,1 Prozent Deckung der Reichsmark.

Berlin, 10. Juli. Der Zahlungsmittelumlauf der Reichsbank beträgt zur Zeit 5581 Millionen Mark. Die Deckung an Gold und deckungsfähigen Devisen ist 2,1 Prozent gegenüber von 2 Prozent in der Vorwoche.

Das deutsche Budgetdefizit.

Berlin, 10. Juli. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht soeben die Mitteilung über die Reichseinnahmen und Ausgaben in den Monaten April und Mai 1934 des Rechnungsjahres 1934. Danach betrugen im ordentlichen Haushalt im Mai die Einnahmen 510,1 Millionen (April 440,8 Mill.) und die Ausgaben 573,7 Mill. (491,0 Mill.).

Bevorstehende Umbildung der Regierung Dollfuß.

Wien, 11. Juli. In maßgebenden Kreisen wird bekannt, daß eine baldige Umbildung des Kabinetts schon für die nächste Zeit ernsthaft in Erwägung gezogen wird. Am Dienstag fand eine Besprechung zwischen Dollfuß, dem Vizekanzler Fürst Starhemberg und dem Sicherheitsminister Fey statt, in der die Frage dieser Regierungsneubildung erörtert wurde.

Der Reichstag einberufen.

Aber nur für eine Sitzung.

Berlin, 10. Juli. Der Reichstag ist für kommenden Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr für eine Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Sitzung wird wieder in den Räumen der Kroll-Oper stattfinden.

Die obige Nachricht wurde von zwei deutschen Nachrichtenbüros verbreitet, das Deutsche Nachrichtenbüro gab sie sogar als „Extrablatt, zweizeilig" heraus, dann aber wurde an die Redaktionen die Mitteilung durchgegeben, daß Meldungen über eine Einberufung des Reichstages nicht veröffentlicht werden dürfen. Später jedoch wurde die Nachricht von der Reichstagseinberufung wieder freigegeben. Dies bedeutet, daß man in den maßgebenden Reichsstellen sich nicht klar gewesen ist, ob die Reichstagseinberufung zu erfolgen oder zu unterbleiben habe.

•

Die für Freitag einberufene Reichstagssitzung wird die dritte Sitzung des am 12. November 1933 gewählten Reichstags sein. Die erste Sitzung fand am 12. Dezember 1933 statt, sie war nur sehr kurz und diente lediglich der Konstituierung. Die zweite Sitzung wurde dann am 30. Januar 1934, am ersten Jahrestage der Machtergreifung durch Hitler, abgehalten; in dieser Sitzung erfolgte aber auch nur eine „Würdigung" des nationalsozialistischen Regimes. Fürwahr, ein sehr arbeitsame Institution ist dieses Hitler-Parlament!

Amtsenthebung des Memeler Oberbürgermeisters.

Memel, 10. Juli. Das Landesdirektorium Reizgys hat den Memeler Oberbürgermeister Dr. Brindlinger mit der Begründung seines Amtes enthoben, daß er die litauische Sprache nicht beherrsche. An seine Stelle wurde der Großlitauer Simonaitis mit kommissarischen Befugnissen eingesetzt. Ferner sind mehrere Magistratsmitglieder ihrer Aemter enthoben.

Sprengkörperanschlag in Wien.

Wien, 10. Juli. Von einem Lastkraftwagen aus wurde am Montag in einem Vorort Wiens ein Sprengkörper gegen ein Haus geschleudert, wodurch außerordentlich schwerer Sachschaden verursacht wurde.

Einheitsfront in Frankreich.

Paris, 10. Juli. Zwischen dem sozialistischen Landesverband im Departement Seine und den Kommunisten ist es zu einer Einigung über die Bildung einer Einheitsfront gekommen. Ein Abkommensvorschlag des Führers des sozialistischen Landesverbandes Syromski, der gewisse Vorbehalte enthält, wurde am Montag von den Sozialisten mit 4584 gegen 824 Stimmen angenommen. In den gemeinsamen Versammlungen mit den Kommunisten sollen nach dem Vorschlag Syromskis keine Meinungsverschiedenheiten über die verschiedenen Doktrinen, von denen sich beide Parteien leiten lassen, behandelt werden. Außerdem lehnen es die Sozialisten ab, daß der gemeinsame Kampf gegen die Regierung zur Ausrufung von Teilstreiks führt, da solche Maßnahmen nur von den Gewerkschaften getroffen werden dürften. Ein sozialistisch-kommunistischer Ausschuß soll die strikte Durchführung des Abkommens überwachen.

Siebenter Rätekongreß Januar 1935.

Moskau, 10. Juli. Das Zentralexekutivkomitee von USSR hat beschlossen, den siebenten Rätekongreß der Sowjetunion für den 15. Januar 1935 einzuberufen.

Der Ausbau der Sowjetunion.

Eisenbahn nach Wladiwostok beendet.

Reval, 10. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Bau des zweiten Gleises auf der Eisenbahnstrecke Karymskaja-Wladiwostok beendet. Es ergeben sich jetzt große Möglichkeiten für die wirtschaftliche und militärische Benutzung der Bahn ohne Inanspruchnahme der chinesischen Ostbahn. Man erwartet eine schnellere Entwicklung des russischen Fernen Ostens. Die Strecke wurde in allerschnellstem Tempo ausgebaut, und zwar auch unter Verwendung von politischen Häftlingen.

Parlamentsauflösung in Japan.

Tokio, 10. Juli. Wie die Zeitung „Asahi" meldet, sind die Besprechungen des neuen japanischen Ministerpräsidenten Okada mit den Führernder politischen Parteien ergebnislos geblieben. Es hat sich gezeigt, daß die Parteien zur Zeit kein Interesse daran haben, die Regierung Okada zu unterstützen. Deswegen wird Okada dem Kaiser ein Dekret über die Auflösung des japanischen Parlaments und Ausschreibung von Neuwahlen unterbreiten. Das Kabinett will sich selbst an den Wahlen beteiligen und versuchen, die „nationalen" Kräfte Japans um sich zu sammeln.

Wieder Unruhen in Holland.

Amsterdam, 10. Juli. In zahlreichen Städten Hollands kam es am Montag abend und in den Morgenstunden des Dienstag erneut zu Unruhen der Arbeitslosen. Im Amsterdamer Stadtviertel Jordaan mußten gegen Demonstranten drei Polizeikommandos eingesetzt werden. Im nördlichen Stadtteil mußten erneut aufgeworfene Barrikaden von Militärabeitlungen beseitigt werden.

Blutiger Landarbeiterstreik in Amerika.

Neuyork, 10. Juli. Bei erneuten Zusammenstößen zwischen Polizei, Streikbrechern und 4000 streikenden Landarbeitern auf einer Fahrt in der Nähe von Bridgeton (New Jersey) wurden etwa 70 Personen verletzt und 27 verhaftet. In den Textilfabriken von Alabama drohten 30 000 Arbeiter in Streik zu treten.

Aus Welt und Leben.

Der Tod schreitet in Italien.

Die sommerliche Hitze hat in Italien am Dienstag ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. In den meisten Städten werden Temperaturen zwischen 33 und 36 Grad Celsius im Schatten gemeldet. Aus der Uumgebung von Faenza werden am Dienstag nicht weniger als 5 Opfer der Hitze gemeldet, und zwar handelt es sich um 5 Bauern, die während der Drescharbeit durch Sonnenstich getötet wurden.

Die Unfallchronik der Straße war auch an anderen Orten Italiens am Dienstag besonders umfangreich. So wurden mehrere Kinder, die in Spezia auf dem Bürgersteig spielten, von einem Kraftwagen erfaßt, dessen Führer anderen Kindern, die in der Mitte der Straße spielten, ausweichen wollte. Zwei der Kinder waren sofort tot, während drei weitere schwere Verletzungen erlitten. — In einer Gemeinde bei Syrakus fanden zwei Arbeiter durch den Einsturz eines Hauses den Tod. — Aus Bengasi (italienisch Afrika) wird die Explosion eines Pulvermagazins gemeldet. 5 Eingeborene, die damit beschäftigt waren, Pulver abzumessen und in leere Petroleumfässer zu füllen, fanden den Tod in den Flammen.

Wieder ein Neger gelyncht.

In Bastrop im nordamerikanischen Staate Louisiana ereignete sich ein neuer Fall von Lynchjustiz. Eine erregte Menschenmenge drang in das dortige Stadtgefängnis ein und bemächtigte sich eines jungen Negers, der sich an einem weißen Mädchen vergriffen haben soll. Der Neger wurde in den Gefängnishof geschleppt und an einem Ast einer Eiche aufgeknüpft.

Goldfunde in Rußland.

In den Goldgruben des Altai-Gebirges wurde ein großer Klumpen Gold von 3663 Gramm Gewicht gefunden. Unlängst wurde im Kaukasus ein Goldklumpen von 3200 Gramm gefunden.

Freiburger Universität vom Feuer heimgesucht.

Im Dachgeschoß der Univesität Freiburg Br. ist Feuer ausgebrochen, daß bald sehr großen Umfang annahm. Die mächtige Kuppel ist in die Aula herabgestürzt. Dann ist der westliche Flügel eingestürzt. Die Aula mit ihren wundervollen Wandgemälden ist in ein Trümmerfeld verwandelt worden. Man nimmt an, daß ein Kurzschluß den Brand verursacht hat.

Verkehrsunfall: 10 Schwerverletzte.

In Frankreich stürzte in der Nähe von Viarme bei Pontoise ein vollbesetzter Autobus in voller Fahrt um. Von den 23 Insassen wurden 10 schwer verletzt. Das Unglück scheint auf ein Versagen der Bremsen zurückzuführen zu sein, so daß der Führer auf der abschüssigen Straße die Gewalt über den Wagen verlor.

Tagesneuigkeiten.

Wieder Streik in der Trikotagenindustrie

Die Industriellen drücken sich vor der Unterzeichnung des Lohnvertrages.

Im Juni wurde bekanntlich das Projekt eines Lohnvertrages in der Trikotagenindustrie ausgearbeitet. Die Unternehmer der Groß- und Mittelindustrie machten die Unterzeichnung des Vertrages jedoch davon abhängig, daß mindestens 80 Prozent der Lodzer Unternehmer ebenfalls den Vertrag unterzeichne. Im Zusammenhang damit fand eine Konferenz statt, auf welcher die Arbeiter nur 75 Prozent der erwünschten Unterschriften vorlegen konnten. Die Trikotagenindustriellen kamen jedoch mit einer neuen Forderung, nämlich, daß die Tageslohnzahlung in den Lohnunternehmen abgeschafft werde. Mit dieser letzten Forderung erklärten sich jedoch die Lohnfabrikanten nicht einverstanden, so daß die Konferenz ergebnislos verlief und der Vertrag von den Industriellen nicht unterzeichnet wurde. Angesichts dessen fand gestern abend eine Versammlung der Trikotagenarbeiter statt, auf welcher beschlossen wurde, ab heute in der gesamten Trikotagenindustrie den Streik zu proklamieren, um die Industriellen zur Unterzeichnung des Vertrages zu zwingen.

Es ist Pflicht aller Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Branche, der Streikparole unbedingt Folge zu leisten. Die gewählte Streikkommission amtiert im Verbandslokale Dowborczykowstraße 28 (Juliusstraße) von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends ohne Unterbrechung.

Versammlung der Kotonwirker

Am Sonntag, dem 15. Juli, findet im Verbandslokal, Przejazd 40, eine Versammlung der Kotonwirker in Sachen des gekündigten Lohnvertrags statt.

Der Streik der Seidenweber.

Wieder ergebnislose Konferenz.

Die Verhandlungen, die in Sachen des Konflikts in den Seidenwebereien geführt werden, haben auch gestern in der Konferenz im Arbeitsinspektorat zu keiner Ergebnis geführt, trotzdem der Streik bereits die vierte Woche andauert. Wegen des von den Unternehmern geleisteten Widerstandes erklärten die Vertreter der Seidenweber, daß sie die Textilarbeiter bitten werden, ihre Aktion zu unterstützen. Es wird angenommen, daß in der nächsten Woche wieder eine Konferenz stattfinden wird, zu der der Unternehmerverband mit neuen Vorschlägen kommen wird. Der Streik der 45 000 Seidenweber wird im vollen Umfange aufrechterhalten.

Der Saisonarbeiterstreik.

Konferenz beim Wojewoden.

Gestern mittag fand im Wojewodschaftsamt eine Konferenz in Sachen des Saisonarbeiterstreiks statt, die auf Weisung des Wojewoden einberufen worden war. Anwesend waren die Vertreter aller Saisonarbeiterverbände und der kommissarische Stadtpräsident Wojewodzki.

Der Kommissar erklärte, daß die Stadtverwaltung mit der Auszahlung einer Vergütung für den Urlaub, mit der Bezahlung der sozialen Versicherungsbeiträge als auch mit der Ausfolgung der Straßenbahnfreikarten für solche Arbeiter, die es sehr weit zu ihren Arbeitsplätzen haben, einverstanden sei. Die Stadtverwaltung sei bereit, einen solchen Vertrag mit den Saisonarbeitern abzuschließen, doch können die Löhne nicht erhöht werden, weil diese höherenorts festgelegt seien. Was den von den Saisonarbeitern geäußerten Wunsch, daß ihnen die Möglichkeit gegeben werden solle, soviel Arbeitstage durchzuarbeiten, daß sie im Winter ihre Arbeitslosenunterstützungen bekommen können, erklärte Ing. Wojewodzki, daß er bereit sei,

die Arbeiter statt an 5 Tagen in der Woche an 6 Tagen arbeiten zu lassen.

Wojewode Hauke-Nowak forderte die Arbeitervertreter auf, sich im Hinblick auf diese Zugeständnisse für die Beilegung des Streiks einzusetzen. Er werde von sich aus sich dafür einsetzen, daß die Saisonarbeiter die Zeit, die zur Erreichung der Arbeitslosenunterstützungen notwendig ist, durcharbeiten können.

Der Vertreter des Klassenverbandes machte den Vorschlag, die Stadtverwaltung möchte den Arbeitern die geforderte Lohnerhöhung in Lebensmitteln auszahlen. Dieser Vorschlag wurde indes sowohl von dem Herrn Wojewoden als auch vom Kommissar Wojewodzki abgelehnt.

Die Konferenzen, denn es gab getrennte Konferenzen mit den Vertretern des Klassenverbandes und der Streikleitung und dann mit den Vertretern der übrigen Verbände der Saisonarbeiter, wurden mit der Erklärung beendet, die Arbeitervertreter werden die Vorschläge der Stadtverwaltung den Streikenden unterbreiten. (p)

Der „Glos Poranny" konfisziert.

Auf Anordnung der Sicherheitsabteilung der Lodzer Stadtstarostei wurde die gestrige Auflage des „Glos Poranny" wegen Veröffentlichung einer Nachricht über die Untersuchung in Sachen der Ermordung Minister Pierackis beschlagnahmt.

Unfälle bei der Arbeit.

Auf dem Gelände der Firma L. Pfihal und Co., wo ein Unternehmer Renovierungsarbeiten ausgeführt, stürzte der Przejazdstraße 66 wohnhafte Moses Salz vom Gerüst des 2. Stockwerkes ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde nach dem Bezirkskrankenhause überführt. — In der Fabrik „Gentlaman", Limanowskistraße 156, zog sich der Marcina 13 wohnhafte Arbeiter Josef Solczynski verschiedene Schnittwunden am rechten Bein zu. — In der Poznanskischen Fabrik, Ogrodowastraße 17, wurde der in den Familienhäusern, Ogrodowa 24, wohnhafte Wojciech Brzdylski bei der Arbeit von einer herabfallenden Kiste getroffen. Ihm wurden dadurch 2 Rippen gebrochen. Der Arzt erwies ihm die erste Hilfe und überführte ihn nach seiner Wohnung. (p)

Einberufung zu militärischen Uebungen.

Es werden zur Zeit Personen weiterhin Einberufungsbefehle zu militärischen Uebungen versandt, und zwar für die Uebungen in den Monaten September und Oktober. In nächster Zeit werden solche für die Uebungen im November d. J. und Januar 1935 versandt werden. Es muß nämlich hervorgehoben werden, daß die diesjährigen Uebungen auf verschiedene Zeitpunkte zerlegt worden sind, ohne die Winterzeit zu übergehen, während in den vergangenen Jahren zur Winterzeit außer den Offiziersübungen keine anderen abgehalten wurden. — Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß jede Aenderung der Adresse von den Reservisten unbedingt der Militärabteilung der Stadtverwaltung (Petrikauer 165) mitzuteilen ist, denn sonst kann eine Bestrafung erfolgen. (p)

Verbot der Verwendung von Melasse bei der Gebäckherstellung.

Die Lodzer Stadtstarostei hat eine Verfügung erlassen, in der an das seinerzeit erlassene Verbot der Verwendung von Melasse zur Herstellung von Gebäck unter der Androhung hoher administrativer Strafen erinnert wird, denn ungeachtet des Verbots hat die Sanitätsbehörde während der letzten Kontrolle der Bäckereien festgestellt, daß Melasse weiterhin verwendet wird, und zwar als Zugabe zum Honig für das sogenannte süße Gebäck. (p)

Kind im Haustor ausgesetzt.

Im Torweg des Hauses Drewnowskastraße 37 wurde ein etwa 10 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde dem städtischen Erziehungsheim überwiesen. Nachforschungen nach der Mutter sind angestellt worden. (p)

Ein frecher Taschendiebstahl.

Der Narutowiczstraße 40 wohnhafte Jakob Schlosser begab sich nach dem Elektrizitätswerk, um die Rechnung für den verbrauchten Strom zu begleichen. Als er in der Abrechnungsabteilung in der Reihe stand, stellte er plötzlich zu seinem Schrecken fest, daß seine goldene Taschenuhr mit Kette im Werte von 500 Zloty verschwunden war. Die Polizei führt eine Untersuchung. (p)

Dieb auf frischer Tat festgenommen.

In das Galanteriewarengeschäft der Fr. Rawika im Hause Narutowiczstraße 7 drang vorgestern abend ein Dieb ein, der für 500 Zloty Strümpfe in einen Sack packte und damit den Laden verlassen wollte. Er wurde jedoch vom Hauswächter bemerkt, der Alarm schlug, woraufhin der Dieb die Flucht ergriff, jedoch festgenommen und der Polizei übergeben werden konnte. Er erwies sich als der Kelmstraße 32 wohnhafte Wigdor Dawidowicz. (p)

Händler von Dieben ernstlich verletzt.

Der Ozorkower Einwohner Feiwisch Widawski kam vorgestern nach Lodz und verkaufte hier vor dem Hause Zgierskastraße 118 Kirschen. Als zwei Männer ihm den Korb mit Kirschen stahlen, was er noch rechtzeitig bemerkte, lief er ihnen nach. Die Männer fielen aber über ihn her und brachten ihm mit Messern verschiedene schwere Verletzungen bei, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Es mußte ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden, der dem Ueberfallenen die erste Hilfe erwies und ihn im ernsten Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhause überführte. Die beiden diebischen Messerhelden konnten flüchten. (p)

Der neue Strom-Pauschaltarif für Haushaltszwecke.

Individuelle Gebühr für jeden Abnehmer. — Je mehr Verbrauch, desto billiger der Strom.

Die Lodzer Elektrizitätsgesellschaft hat, wie aus der Anzeige ersichtlich, einen neuen Stromtarif für Haushaltszwecke ausgearbeitet, der den Stromabnehmern auch bei größerem Verbrauch als bisher recht beträchtliche Ersparnisse ermöglicht.

Bei dem neuen Tarif handelt es sich um folgendes: Er verpflichtet vor allem nicht alle Abnehmer; man kann — und das werden die Abnehmer angesichts der Vorteile wohl auch durchweg tun — das Elektrizitätswerk ersuchen, den neuen Pauschal- oder Grundgebührentarif anzuwenden. Dieser Tarif besteht aus zwei Teilen:

1. Aus einem Pauschalbetrag — der sogenannten Grundgebühr und 2. aus dem eigentlichen Tarif für die verbrauchte Anzahl von Kilowattstunden in Höhe von 25 Groschen die Kilowattstunde. Will ein Stromverbraucher den neuen Tarif bei sich angewandt haben, so teilt er das der zuständigen Abteilung des Elektrizitätswerks mit, die für ihn individuell auf Grund des letztjährigen Stromverbrauchs die Grundgebühr errechnet. So verschieden, wie der Jahresverbrauch der Abnehmer ist, so verschieden sind daher auch die Grundgebühren, die allerdings je nach der Anzahl der Zimmer eine Begrenzung erfahren.

Als Beispiel sei angeführt, daß für eine 3-Raumwohnung (2 Zimmer und Küche) je nach dem letztjährigen Verbrauch die Grundgebühr 13,50 Zl. bis 67,50 Zl. betragen kann. Außerdem zahlt der Abonnent natürlich für jede verbrauchte Kilowattstunde 25 Groschen. In der Gesamtabrechnung (Grundgebühr plus 25 Groschen für die Kilowattstunde) ergibt sich eine durchschnittliche Ermäßigung des bisherigen Preises pro Kilowattstunde von 74 auf 70 Gr. bis zur Grenze des vorjährigen Stromverbrauchs. Was darüber hinaus an Strom verbraucht wird, wird nur noch mit 25 Groschen pro Kilowattstunde berechnet. Hieraus ergibt sich, daß der Strom um so billiger wird, je mehr man verbraucht.

Die Abzahlung der Grundgebühr ist sehr bequem. Sie wird nach einem besonderen Schlüssel auf die einzelnen Monate aufgeteilt, wobei auf die Sommermonate, in in denen gewöhnlich weniger Strom verbraucht wird, ein kleinerer Betrag entfällt als auf die Wintermonate. Der Monat Juli ist sogar ganz frei von jeder Grundgebühr.

Genaue Auskunft hierüber erteilt die Propagandaabteilung beim Lodzer Elektrizitätswerk.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wulczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein betrügerischer Reisender.

In der Firma „Polbiel", Nowomiejskastraße 22, die Wäsche auf Raten verkauft, war längere Zeit der Allee des 1. Mai 15 wohnhafte Leon Turko als Reisender für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen beschäftigt. Anfangs entledigte sich Turko seiner Aufgaben zur Zufriedenheit der Firma, um dann plötzlich nachlässig zu werden, weshalb er zum 1. Januar d. J. gekündigt wurde. Nach der Entlassung bereiste Turko weiterhin die Kundschaft, nahm Bestellungen entgegen und kassierte verschiedene Beträge als Anzahlung auf die zu liefernde Ware ein. Deswegen wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht. Turko wurde verhaftet. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. (p)

Schwere Gefängnisstrafen wegen Falschgeldverschleißes.

Auf dem Boernerplatz (Zielony Rynek) in Lodz machten vor einger Zeit die 22jährige Marjanna Piotrowska und die 51jährige Dorota Nowak verschiedene Einkäufe, die sie mit falschen Münzen bezahlten, ohne daß dies bemerkt wurde. Am 13. März d. J. wurden sie jedoch von Polizeiagenten gefaßt. Jetzt wurde die Marjanna Piotrowska zu 2 Jahren und die Dorota Nowak zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils erlitten die beiden Frauen hysterische Anfälle. (p)

Unnatürlich veranlagte Burschen.

Am 12. Dezember v. J. kamen der 16jährige Stefan Lajer und der 14jährige Bronislaw Beldzinski in die Wohnung der Eltern des 13jährigen Antoni Czyzewski im Hause Legjonowstraße 34 und veranstalteten dort ein Trinkgelage. Als die drei Burschen, die sich allein in der Wohnung befanden, bereits betrunken waren, verlangten sie von Czyzewski, er solle „Mädchen" besorgen. Da dieser ablehnte, stürzten die beiden auf ihn und schändeten ihn. Auf das Geschrei des Knaben eilten Nachbarn herbei und übergaben Lajer und Beldzinski der Polizei. Gestern sollte nun gegen die beiden jugendlichen Unholde vor dem Lodzer Bezirksgericht verhandelt werden. Vor dem Richtertisch erschien jedoch die Mutter des Czyzewski und erklärte, daß ihr Sohn vorgestern nachmittag das Elternhaus verlassen habe und noch nicht zurückgekehrt sei. Die Verhandlung wurde daher bis Freitag, den 13. d. Mts., vertagt; sie wird bei verschlossenen Türen stattfinden. (p)

Aus dem Reiche.

Entlassene Arbeiter als Unternehmer.

Eine eingestellte Glashütte wird von der Belegschaft weitergeführt.

Eine bemerkenswerte Tat vollbrachte die Belegschaft der Glashütte „Teps" in Strzemieszyce. Der Besitzer des Unternehmens mußte das Werk infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten einstellen. Seine Hauptschuldner waren die Arbeiter, denen er seit Monaten keinen Lohn ausgezahlt hatte. Die Arbeiter beschlossen daraufhin, die Fabrik in eigener Regie weiter zu führen. Nach Erledigung der juristischen Formalitäten wurde die Fabrik von den Arbeitern mit einem feierlichen Einweihungsakt neu eröffnet. Die Fabrik wird 100 Arbeiter beschäftigen. Die Beschäftigten haben sich damit einverstanden erklärt, sich eine Zeitlang nur so viel von ihrem Lohn auszahlen zu lassen, wie sie zum Lebensunterhalt nötig haben. Der Rest wird zum Betriebskapital geschlagen und zur Unterstützung der Leute verwandt, die keine Beschäftigung mehr in der Fabrik finden konnten.

Pabianice. Arbeiterentlassungen. Im Zusammenhang mit der augenblicklichen Zwischensaisonzeit sind in verschiedenen Textilfabriken in der vergangenen Woche allein über 300 Arbeiter entlassen worden. Außerdem ist es in der Fabrik von Grubsch wegen Nichtauszahlung der rückständigen Löhne zu einem Streik gekommen.

Kattowitz. Von einstürzender Mauer begraben. In Woschütz, einer Ortschaft bei Sohrau, wurde kürzlich das Haus des Wilhelm Smietana abgebrochen, wobei auch der 30jährige Bruder des Besitzers beschäftigt war. Plötzlich stürzte eine Mauer zusammen und begrub den Bruder des Besitzers unter sich. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Sport.

Lodzer Renner bei der Chausseemeisterschaft.

Am kommenden Sonntag kommt bekanntlich in Oberschlesien die Chausseemeisterschaft von Polen über 150 Kilometer zum Austrag. Lodz wird dabei durch folgende Fahrer vertreten sein: Wojcik (Rapid), Odartus und Felsch (LKS), Jaskolski (SKS) und Wiencek (Ressource).

Wasserball: Delfin — LKS.

Am Sonntag soll im LKS-Bassin das Wasserballspiel zwischen dem Warschauer Meister „Delfin" und LKS um den Aufstieg in die Landesliga stattfinden. Das Spiel wird durch Schauschwimmen und Schauspringen umrahmt sein. Es ist sogar anzunehmen, daß der Meisterschwimmer Bochenski starten wird.

England will der Fifa wieder beitreten

Auf seiner letzten Sitzung hat der englische Fußballverband beschlossen, dem internationalen Fußballverband wieder beizutreten. England ist vor Jahren wegen Konflikts mit der Verbandsleitung aus der Fifa ausgetreten.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 11 Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Musik aus Ciechocinek 13 Mittagspresse 13.05 Berühmte Künstler 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Polnische Volksmusik 17.15 Arien und Lieder 17.30 Klavier-Rezital 18 Vortrag 18.15 Salonmusik 18.45 Vortrag 18.55 Theater und Lodzer Mitteilungen 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Klavierkonzert (vierhändig) 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Aktuelles Feuilleton 20.12 Leichte Musik 20.50 Abendpresse 21 Uebertragungen aus Gdingen 21.02 Schallplatten 21.12 Solistenkonzert 22 „Bauernkrieg", Fragment, 22.15 Vortrag 22.45 Tanzmusik 23 Wetter- und Polizeiberichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
11.30 Für die Frau 12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Kinderliedersingen 16 Nachmittagskonzert 17.50 Aus der Frühzeit des deutschen Liedes 20.30 Militärkonzert 22.30 Funktechnik 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 20.30 Kunst — Sport — Kämpfe 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 14.25 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Kurkonzert 18 Cellomusik 19 Offenes Singen 20.30 Konzert 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 13.10 Konzert 15.35 Jugendstunde 16.10 Schallplatten 17.30 Nordische Lieder 19.10 Lachen in der Musik 22.15 Lieder 23 Nachtkonzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Unterhaltungskonzert 15.15 Orchestermusik 16.40 Militärkonzert 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Opernarien 22.15 Schrammelmusik.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Zu mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (4. Fortsetzung)

Und da stellte Isabella vor: „Meine Nichte, Fräulein Isabella Dörner, die für eine kurze Zeit unsere liebe Hausgenossin sein wird —"

„Ah, auch Isabella Dörner! Sie tragen ja den gleichen Namen!" bemerkte eine ältere Dame, „da wird es öfter Verwechslungen geben —"

„Um so mehr, da das gnädige Fräulein unserem lieben Fräulein Dörner sehr ähnlich sieht. Man könnte die Damen für Schwestern halten!" meinte einer der Herren.

Einige verbindliche, gleichgültige Worte flogen hin und her, und dann bat die Hausherrin zu Tische, nicht ohne ein paarmal nach der Tür geblickt zu haben, als ob sie noch auf jemanden warte.

Die Gäste hatten ihre gewohnten Plätze an den Tischen eingenommen, und Isabella gab an der Anrichte dem bedienenden Mädchen leise ihre Anordnungen, als Erich Trautmann hastig eintrat und die Anwesenden mit einer höflichen Verbeugung begrüßte.

„Ah, Herr Trautmann! So spät heute? Darf ich Sie mit einem neuen Gast bekannt machen, der vorhin angekommen? Meine Nichte, Fräulein Dörner! Vielleicht erinnern Sie sich des Telegramms von heute morgen —"

„Das eine durchbrennende Dame abgesandt? Ja, ich erinnere mich —" Mit leichtem Lächeln verneigte er sich.

Es war gut, daß er das junge Mädchen schon vorher gesehen, sonst hätte er sich, von Isas strahlender Erscheinung betroffen, vielleicht nicht in dem Maße beherrschen können wie jetzt, da er sich mit tadelloser weltmännischer Verbeugung vorstellte, neugierig, ob Isa der kurzen Begegnung von vorhin Erwähnung tun würde. Sie unterließ es, also durfte er es auch nicht. Sein fragender Blick traf ein Gesicht, das für den oberflächlichen Beobachter nur einen gleichgültig liebenswürdigen Ausdruck besaß. Oder hatte er doch das versteckte Lächeln in den Grübchen der Mundwinkel bemerkt? Denn er war leicht errötet, als er sich an die Hausherrin mit der Frage wandte, ob er heute abend den Vorzug haben dürfe, mit an ihrem Tische zu speisen. „Das gehört mit zu den Vorteilen der Henkersmahlzeit, Fräulein Dörner", lächelte er, und sich an die Nichte wendend, meinte er: „Wer nämlich besonders brav ist, darf bei der Hausfrau sitzen. Und ich bin heute sehr brav gewesen, darum darf ich diesen Vorzug beanspruchen."

„Bloß heute brav gewesen oder immer?" fragte Isa, ihn neckisch ansehend.

„Immer, immer —!" beeilte er sich zu versichern.

Dieses scherzhafte kleine Wortgeplänkel hatte alle Befangenheit der jungen Leute zum Verschwinden gebracht. Mit heimlicher Freude nahm Trautmann an Isabellas kleinen Tische Platz, den Damen gegenüber sitzend und den übrigen Gästen den Rücken kehrend, während die Hausherrin das große, saalartige Speisezimmer überblicken konnte.

Erich Trautmann meinte, man müsse ihm die Freude aus den Augen leuchten sehen, den ganzen Abend mit diesem schönen Mädchen zusammen sein zu dürfen. Vergessen war das Theaterbillett in seiner Brieftasche, weswegen er es vorhin so eilig gehabt, da er sich noch hatte umziehen wollen.

Isabella Dörner hatte es so eingerichtet, daß sie mit ihren Gästen aß. Die alte Köchin, die schon im Hause ihres Vaters gekocht hatte, war sehr tüchtig und zuverlässig, so daß sie ihr ruhig alles hatte überlassen können, wenn sie nicht gar zu pflichteifrig gewesen wäre. Sie hielt sehr auf den guten Ruf ihres Fremdenheims, das, nicht so groß, nur einer beschränkten Zahl von Gästen Unterkunft gewähren konnte. Dafür wählte sie sehr aus; nur ganz einwandfreie, tadellose Menschen durften bei ihr wohnen, denen sie dann alles an Behaglichkeit bot, was sie nur konnte. Ihre Gäste sollten sich bei ihr wie „zu Hause" fühlen. Sie war auch großzügig und rechnete nicht wie so mancher andere in kleinlicher Weise, was oft so verstimmend wirkend konnte.

Sie war eine glänzende Gesellschafterin, auf allen Wissensgebieten sehr beschlagen und mehrere Sprachen beherrschend, und ihr liebenswürdiges, ausgeglichenes Wesen wirkte ungemein anziehend.

Darum hatte sich Erich Trautmann auch so wohl in ihrem Hause gefühlt. Er wußte selbst gar nicht, was ihm diese Frau geworden war; er nahm ihren fraulichen Reiz, ihre Herzensgüte so gedankenlos hin, wie man den Sonnenschein, den Duft einer Blume hinnimmt. Mit ihr hatte er über alles sprechen können, und wundervoll verstand sie es, sich in sein Seelenleben einzufühlen.

Es bereitete dem jungen Mädchen ein benahe kindliches Vergnügen, auf so vornehme, gepflegte Art zu Abend zu essen, im Vergleich mit daheim, wo sie sich gleich in der Küche ihr Brot geschnitten, ein Scheibchen Wurst oder Käse darauf, eine Tasse Tee oder schnell übrigen Kaffee aufgewärmt — fertig!

Und hier bei der Tante, wie fein es da zuging! Ihr Hang zum Luxus, verstärkt durch fleißigen Kinobesuch, fand hier Befriedigung. Sie nahm sich vor, sich der Tante unentbehrlich zu machen, damit sie recht lange bleiben könnte.

Ihre Laune war glänzend infolge der freundlichen Zukunftsaussichten, die ihr endlich winkten. Unermüdlich plapperte der Mund allerlei Nichtigkeiten, die sie so drollig herausbrachte, daß sie geradezu unwiderstehlich wirkte. Die Tante lächelte freundlich; Erich war hingerissen. Er blickte unverwandt auf das junge Mädchen, das ein Gegenstand des Interesses auch für die anderen Tische geworden war, was Isa mit Genugtuung feststellte. Das wollte sie gerade — im Vordergrund stehen ,auffallen, gesehen werden! Sie war ein Mensch ohne Tiefe, nur auf Oberflächlichkeit eingestellt.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr „Meine liebe dumme Mama"
Sommer-Theater 9 Uhr „Fremdes Kind"
Capitol: Leben ohne Morgen
Casino: Abgrund des Lebens
Corso: I. Die Seitenstraße, II. Gesang ... Ein Kuß ... Ein Mädchen ...
Grand-Kino: Die Sterne von Broadway